

Nestorianische Kommentare zu den Paulusbriefen an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert

Zur Zeit kann von drei nestorianischen Theologen gesprochen werden, die an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert die Bibel, d.h. in diesem Zusammenhang die Paulusbriefe, auslegten¹. Genannt werden Theodoros bar Konai (ThbK), Isho bar Nun (IbN) und Ishodad von Merv (IvM).

Nach J. S. Assemani² verfaßte ThbK ein Scholienbuch, eine Kirchengeschichte, Instruktionen für Asketen und Grabreden. Von den genannten Schriften kann die Abfassungszeit des Scholienbuches durch Einträge in zwei Handschriften bestimmt werden. In einer Handschrift wird das Jahr 791/2 n. Chr., in einer zweiten das Jahr 802 n. Chr.³ angegeben. Auf diese Angaben wird die Datierung des ThbK gestützt. Mit ihnen und dem Zusatz, ThbK habe im Lande Kaschkar⁴ gewirkt, sind gegenwärtig die Kenntnisse über das Leben und Werk des ThbK erschöpft.

Zur Biographie des IbN wird auf E. G. Clarke verwiesen. Hier interessiert, daß IbN im Jahre 828 n. Chr. im achtzigsten Lebensjahr starb, »Fragen zum gesamten Text der Bibel in zwei Teilen«⁵ formulierte, die in einer Handschrift in Cambridge vorliegen. Über die Abfassungszeit dieses Werkes wie auch der übrigen literarischen Zeugnisse des IbN können keine konkreten Angaben gemacht werden.

Vergleichbar spärlich wie zu ThbK fallen die Anhaltspunkte zur Datierung von IvM aus. E. G. Clarke führt aus: »We know next to nothing about his life. Mari ibn Matta record the fact that after the death of the Catholicus Abraham II. who died on September 16, 850 A.D., Ishodad was one of the candidates for the patriarchal throne. His election was successfully ob-

1 Vgl. E. G. Clarke, *The selected questions of Isho bar Nun on the Pentateuch*. *Studia Post-biblica* V, Leiden 1962 (zitiert Clarke mit Seitenangabe).

2 Vgl. J. S. Assemani, *Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana*, Bd. III,1, Rom 1728, S. 198 f.

3 Vgl. J. Abfalg, *Syrische Handschriften. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland* V, Wiesbaden 1963; L. Brade, *Untersuchungen zum Scholienbuch des Theodoros bar Konai*, GOF I,8, Wiesbaden 1975, S. 21.47f (zitiert Brade mit Seitenangabe).

4 Vgl. H. H. Schaeder, *Studien zur orientalischen Religionsgeschichte*, Darmstadt 1968, S. 40.

5 Vgl. Clarke, aaO S. 3.

structed by the powerful physician Bokthisho«⁶. Die drei Bibelerklärer lebten in der Zeit »der größten äußeren Ausbreitung des nestorianischen Christentums«⁷ und in einer Epoche literarischer Prosperität.

Anders als ThbK und IvM, die Ausführungen zu den Paulinen der Form nach als ein Kommentarwerk gestaltet haben, legt IbN aus dem Corpus Paulinum zwanzig Perikopen aus. Zur Form des Vorgehens sowie ihrer Verbreitung in der patristischen Literatur, nämlich die zu exegesierende Perikope in eine Frage zu kleiden, um sie dann zu beantworten, kann auf E. G. Clarke⁸ verwiesen werden. Bei IbN erstreckt sich das Verfahren durchgehend auf Bibelstellen des AT und NT. Es unterscheidet sich von der bei ThbK und IvM beobachteten Praxis. Auch fehlen bei IbN die für ThbK und IvM charakteristischen Vorsatzstücke, in denen u.a. Probleme der Einleitungswissenschaft abgehandelt werden.

Über die in paulinische Briefe einführenden Partien⁹ — exegetische Teile sind nicht ausgenommen¹⁰ — erbrachte M. Dunlop-Gibson den Nachweis der Abhängigkeit des IvM von Theodor von Mopsuestia (ThvM). Noch deutlicher als für IvM kann für ThbK die Verbindung zu ThvM über die genannten Vorsatzstücke ausgesagt werden. Als Beispiel dient die Einleitung zum Hebräerbrieff in der einen Fassung bei ThbK und nach dem Fragment von ThvM bei K. Staab¹¹.

... ܐܘܬܝܪܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ...
 ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ
 ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ ܕܥܠܝܢܝܢ

6 Vgl. Clarke, aaO S. 13.

7 Baumstark, S. 216.

8 Vgl. Clarke, aaO S. 7-13.

9 Vgl. M. Dunlop-Gibson (Hg.), *The Commentaries of Ishodad of Merv, Horae Semiticae* XI,5,1 (zitiert Gibson I mit Seitenangabe) und XI,5,2 (zitiert Gibson II mit Seitenangabe), Cambridge 1916.

10 Vgl. z.B. Gibson II, S. 62, 68, 99.

11 Zu der Fassung von ThbK vgl. Brade, aaO S. 360, Z. 170-S. 362, Z. 174; S. 364-S. 368, Z. 222 syrischer Text; zum Fragment des ThvM vgl. K. Staab (Hg.), *Pauluskommentare aus der griechischen Kirche, aus Katänenhandschriften gesammelt*, NTA 15, Münster 1933, S. 200f. (zitiert Staab mit Seitenangabe)

γινομένου. πρὸς δ' αὖ τούτοις καὶ τὰ πρὸς τῷ τέλει τῆς ἐπιστολῆς γεγραμμένα δείκνυσιν ὃ φημι· παρακαλῶ γὰρ ὑμᾶς, φησὶν, ἀδελφοί, ἀνέχεσθαι τοῦ λόγου τῆς παρακλήσεως· καὶ γὰρ διὰ βραχέων ἐπέστειλα ὑμῖν. τίσι δὲ ἔγραφεν ὅτι ἐπέστειλα ὑμῖν, οὐκ ὄντων ἐκείνων οἷς ἀποδεδόσθαι ἦν ἀνάγκη τὸ γράμμα; εἶτα ἐπάγει· γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον ἀπολελυμένον, μεθ' οὗ ἐὰν τάχιον ἔρχηται ὄψομαι ὑμᾶς. ὄρας ὅτι δῆλος ἦν ὁ καὶ τῇ ἐπιστολῇ τοῦ γράμματος διακονησάμενος, μεθ' οὗ καὶ ὄψεσθαι αὐτοὺς εἰ τάχιον ἐπανάλθοι, σαφῶς ὑπισχνεῖται. τίς οὖν ἡ τούτου αἰτία 'τοῦ μὴ προτετάχθαι αὐτοῦ τὸ ὄνομα; εὐδηλος καὶ ἄγαν σαφής. διείλοντο Βαρνάβας τε καὶ αὐτὸς μετὰ τῶν περὶ τὸν μακάριον Πέτρον τὸ κήρυγμα, οὐχ ἵνα τὰ μὲν οὗτοι, τὰ δὲ ἐκείνοι διδάσκωσιν — εἰς γὰρ ἦν αὐτοῖς ὁ σκοπός — ἀλλ' ἵνα οἱ μὲν τοὺς ἀπὸ ἐθνῶν, οἱ δὲ τοὺς ἀπὸ τῶν Ἰουδαίων τῇ πίστει προάγωσιν, διὰ τὴν τότε κρατοῦσαν ἔτι φιλονεικίαν ἀπὸ τῆς ἐν τῷ νόμῳ συνηθείας τῶν Ἰουδαίων τοῖς ἐξ ἐθνῶν ἐπιμίγνυσθαι οὐκ ἀνεχομένον, οἰκονομικώτερον τῇ διαιρέσει ταύτῃ χρησάμενοι. ἐχρημάτιζον οὖν οἱ μὲν ἐθνῶν ἀπόστολοι, οἱ δὲ τῶν ἐκ περιτομῆς· οἱ δὲ γε πεπιστευκότες κοινούς, ὡς εἰκός, διδασκάλους τε καὶ ἀποστόλους ἐνόμιζον εἶναι. ὅτε μὲν οὖν ἔγραφε τοῖς ἀπὸ ἐθνῶν, εἰκότως ὡς αὐτῶν ἀπόστολος αὐτοῖς ἐπιστέλλει, ὅτε δὲ πρὸς τοὺς ἀπὸ Ἑβραίων, οὐκέτι.

Der Vergleich zwischen dem Fragment von ThvM und den Auszügen des ThbK zum Hebräerbrief macht deutlich, daß ThbK den Einleitungstext des ThvM gekannt und ihn in syrischer Übersetzung vollständig, auf jeden Fall auszugsweise wiedergegeben hat. Mit dem Ergebnis ist eine Vermutung erhärtet, die A. Baumstark im Jahre 1901 äußerte: »Die Quellen seiner Schrifterklärung macht Theodorus bar Koni leider nur in den seltensten Fällen namhaft ... Häufig sind Citate aus der christlichen Literatur in griechischer Sprache. Obenan steht bei dem nestorianischen Exegeten natürlich der »selige Erklärer«, d.h. Theodoros von Mopsuestia, dessen Benützung sich übrigens gewiss viel weiter erstreckt als die ausdrücklichen Citate ahnen lassen ... Eine eingehende quellenkritische Untersuchung würde wohl noch manches klarer stellen und insbesondere für die Kenntnis der Schriften des Theodoros von Mopsuestia gewiss nicht verächtliche Früchte zeitigen«¹².

Zum Hebräerbrief liegt bei ThbK eine weitere Einleitung vor¹³, deren Inhalt nicht auf das Fragment von ThvM bei K. Staab weist. Parallelen zu IvM¹⁴ sind nicht zu verkennen. Sie legen nahe, daß entweder ein Autor

12 Vgl. A. Baumstark, Die Bücher I-IX des ‚Ketaba Deskoljon‘ des Theodorus bar Koni, in: OrChr 1, 1901, S. 178.

13 Vgl. Brade, aaO S. 338, 340, 342 syrischer Text.

14 Vgl. Gibson I, S. 148f.; Gibson II, S. 101f.

ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ
 ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ ܘܢܗܘܢ

Für IbN gilt, daß E. G. Clarke mit der Edition der Fragen und Antworten zum Pentateuch erstmals Auszüge aus dem exegetischen Werk des IbN zugänglich gemacht hat. Als einen Gewährsmann für seine Auslegungen nennt IbN Theodoros von Mopsuestia¹⁶. Wie zum Pentateuch handelt es sich der Form nach bei den Erläuterungen des IbN zu den Paulinen um Fragen und Antworten. Sie sind in der Handschrift Cambridge Add. 2017 auf fol. 96r-109r zusammengestellt. Die Handschrift wurde von E. G. Clarke ausführlich beschrieben¹⁷. Neun Fragen entfallen auf den Römer-, zwei auf den 1. Korinther-, zwei auf den 2. Korinther-, eine auf den Galater-, eine auf den 2. Timotheus-, eine auf den Titus- und vier auf den Hebräerbrief. Häufiger als ThbK und IvM beruft sich IbN bei seinen Darlegungen ausdrücklich auf Th. von Mopsuestia durch das Beiwort der ‚selige Erklärer‘ oder der ‚Erklärer‘. Bei der Auslegung von sieben von insgesamt zwanzig Bibelstellen bezieht sich IbN auf Th. von Mopsuestia. Zu nennen sind die folgenden Stellen: Röm 3,12; 4,3; 7,13; 9,22; 1Kor 2,9; 3,15; Hebr 1,6. Die Fragmente bei K. Staab zur Bibelexegese des Theodor von Mopsuestia zu Röm 3,12; 7,13; 9,22 und 1Kor 3,15 schließen nicht aus, daß IbN einen Kommentar oder Teile aus dem Kommentarwerk des Theodor von Mopsuestia zu den Paulinen gekannt hat. In jedem Fall kann über IbN ausgesagt werden, daß er wie ThbK und IvM Theodor von Mopsuestia als Lehrautorität an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert anerkannte. Ferner steht mit dem Ergebnis zu IbN fest, daß alle uns gegenwärtig bekannten nestorianischen Exegeten der Paulusbriefe an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert das exegetische Erbe des Theodor von Mopsuestia tradierten. So erhalten wir über die genannten Autoren Einblicke in die antiochenisch-nestorianischen Methoden der Schriftauslegung.

In welcher literarischen Form den drei Nestorianern die Ausführungen des ThvM vorlagen, das Corpus Paulinum betreffend, kann bis jetzt nicht eindeutig beantwortet werden.

Der These Clarkes, der für ThbK, IbN wie IvM die Benutzung einer gemeinsamen Quelle für die Auslegung alttestamentlicher Texte postulierte

16 Vgl. Clarke, aaO S. 7-16.

17 Vgl. Clarke, aaO S. 4f.

»From the findings of the preceding chapter it is overwhelmingly obvious that the three authors, whose works we have compared, consulted independently a common source«¹⁸, kann im Blick auf das Corpus Paulinum nicht uneingeschränkt zugestimmt werden. Von den zwanzig Bibelstellen, die IbN exegesierte, ausgenommen Röm 4,3; 16,25, legt IvM achtzehn, ThbK sieben aus. Von den sieben Stellen bei ThbK kann eventuell von den Ausführungen zu Röm 5,14; 1 Kor 2,9; 3,15 und Hebr 1,6 gesagt werden, daß alle drei Exegeten eine Quelle benutzten. Über sie hinaus hat ThbK mindestens eine zusätzliche Materialsammlung herangezogen. Bei der Prüfung der Stellen, die IbN und IvM gemeinsam auslegten, ist festzustellen, daß von den achtzehn von beiden Exegeten behandelten Bibelstellen siebzehn aus einer Materialsammlung stammen könnten. Für die Auslegung von Röm 7,13 beruft sich IbN auf ThvM¹⁹. IvM bietet zur Stelle andere Überlegungen, so daß beide vermutlich außer der gemeinsam benutzten Sammlung mindestens eine weitere einsahen.

Zur Stützung der These, daß IbN und IvM für die Auslegung der Paulusbriefe hauptsächlich eine gemeinsame Quelle zugrundelegten, weise ich besonders auf die Exegesen zu Röm 9,22 und 11,32²⁰ hin.

Abschließend wird, bezogen auf die Ausführungen des IbN zu den Paulusbriefen, ein theologisches Anliegen aufgegriffen, das neben anderen die Nestorianer bevorzugt beschäftigt hat. Ihr Nachdenken galt besonders der Anthropologie und Christologie. In den Denkstrukturen IbN's wird Christus nach seinem menschlichen Aspekt als »Erstgeborener aller Schöpfungen« (vgl. Text 6) gewürdigt. Durch die Umschreibungen »Verbunden mit Gott-Logos« (vgl. Text 6), »Sohn, der Wesen und Kind von ihm (Gott) ist« (vgl. Text 6), erhält Christus die göttliche Prädikation. Der Terminus »Erstgeborener« wahrt durch die Formulierungen »Erstgeborenen nennt er den Menschen, der von uns ist, der mit Gott-Logos verbunden ist« und »Er ist der Erstgeborene in der Herrlichkeit durch die Auferstehung von den Toten« (vgl. Text 6) die Personseinheit. Die Auseinandersetzung mit den zwei Naturen in Christus bei Betonung der Personseinheit muß als ein spezifisches Anliegen antiochenisch-nestorianischer Theologie bezeichnet werden. Das Denken kennzeichnet ein Bestreben, die Bedeutung der Gestalt des Menschen Jesus für die Anthropologie wie Soteriologie herauszuarbeiten. Der Mensch wird als Geschöpf Gottes apostrophiert. Anders als Christus, der wahrhaftig ein Mensch war wie wir, aber ohne Schuld (vgl. Text 1), versteht IbN den Menschen seit Adam (vgl. Text 1) als das Geschöpf Gottes,

18 Vgl. Clarke, aaO S. 165.

19 Vgl. Staab, aaO S. 128-130; zu IbN vgl. Text 1 am Schluß der Ausführungen.

20 Zu IvM vgl. Gibson I, S. 21f. 28; zu IbN vgl. Text 3 und 4.

١٠٧. ١. ٢. ٣. ٤. ٥. ٦. ٧. ٨. ٩. ١٠. ١١. ١٢. ١٣. ١٤. ١٥. ١٦. ١٧. ١٨. ١٩. ٢٠. ٢١. ٢٢. ٢٣. ٢٤. ٢٥. ٢٦. ٢٧. ٢٨. ٢٩. ٣٠. ٣١. ٣٢. ٣٣. ٣٤. ٣٥. ٣٦. ٣٧. ٣٨. ٣٩. ٤٠. ٤١. ٤٢. ٤٣. ٤٤. ٤٥. ٤٦. ٤٧. ٤٨. ٤٩. ٥٠. ٥١. ٥٢. ٥٣. ٥٤. ٥٥. ٥٦. ٥٧. ٥٨. ٥٩. ٦٠. ٦١. ٦٢. ٦٣. ٦٤. ٦٥. ٦٦. ٦٧. ٦٨. ٦٩. ٧٠. ٧١. ٧٢. ٧٣. ٧٤. ٧٥. ٧٦. ٧٧. ٧٨. ٧٩. ٨٠. ٨١. ٨٢. ٨٣. ٨٤. ٨٥. ٨٦. ٨٧. ٨٨. ٨٩. ٩٠. ٩١. ٩٢. ٩٣. ٩٤. ٩٥. ٩٦. ٩٧. ٩٨. ٩٩. ١٠٠.

Text 2 : fol. 99v-100v

عة: ضنا تچا له تندا عليسا دته ديد:
 حة: ديتلا اصيل ضمرا هم اذم صدي ضا
 لمعيا: اذ جلا ايليم دلا بيته: خد صها
 ديتجد نعه هس داذم. اسه داباه اسه
 دصمير داسه ديد ايد. عتلا ايتد جند
 عليسا هم ليل. ديتد بند خد تدا اذم:
 يلاه سلتز لافدا. ه جند اسه اصيل
 جلم ضمرا. ها عاه ليع جلا لافد جنتتد
 مايند ضلخضرا جلمسوق: ايم له خد صها
 اذم بيته. اسه له هم نعه ها يراه خليه.
 ه نعه جيهس مايله ايم اذم: خد ضا
 لنعده ها دصمير. هم ديم ديا ايساب
 نعه ها. لا ايعض ديعده اسه لافدا.
 ايا تاه تدا ايساب ايعيس جلم نعه صها
 ديه صده اسه. ايعاه ذبا ديم صغ جند خد تدا
 ديميم: ديا ايساب لا لاسا ملها: ما باه اسه
 جيهس بند خد: ه ضدا ه صغيمه ه فده تدا.

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا
انکامه اشه

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

تلمذایلا دقه لسنده اشه دیم دعباید دقه دشمبره . لا

دابقتنا. بوم منصرفا ديم جبه متبرا. لسفته لينة
 علمنا ليلنا. لانه ديمنا ديمنا ديمنا ليلنا.
 لانه ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا
 ليلنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا
 ليلنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا
 ليلنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا ديمنا